

abschlossen. — Bietet eine jede der großen und größeren Frauenrollen Schillers den Darstellerinnen ungewöhnliche Schwierigkeiten dar, so ist das ohne Zweifel am meisten mit der Johanna der Fall, weil — ganz abgesehen von den hier verlangten äußeren Mitteln — die Gestalt derselben eine vollkommen ideale, ja übernatürliche, also der Wirklichkeit und Menschlichkeit für die Tragödie fast allzu sehr entrückte ist. Es kommt bei der Darstellung auf der Bühne demnach ganz besonders darauf an, daß die Ausführende neben dem Selbstdemachen der prophetischen Begeisterung Johanna's auch das Weibliche in dem Charakter mit entschiedenem Nachdruck hervorhebt; denn je mehr der Contrast zwischen dem, was Johanna ursprünglich ist, und dem, was sie vollbringt, heraustritt, desto mehr wird die Gestalt an poetischem Reiz gewinnen und also auch dem Ideale Schillers nahekommen. Fräul. Fuhr hatte die Rolle in dieser Weise aufgefaßt; ihre Gestaltung war mit dem wohlthuenden Zauber der Poesie umgeben, sie erschien uns gehoben und getragen von Begeisterung für den schönen Gegenstand und mußte daher auch nachhaltig wirken. Vorzüglich gelangen der Darstellerin die sehr großen Aufgaben, welche der Dichter in den beiden Monologen stellt; Fräul. Fuhr versteht es Schillersche Verse zu sprechen, die Musik derselben eben so zur Geltung zu bringen, wie den überreichen geistigen Inhalt. Daß einige Kraftstellen, wie namentlich die am Schlusse des Prologs, nicht ganz mit voller Energie herausstraten, hatte seinen Grund nur in dem Organ der Darstellerin, das wohl äußerst lieblich, wohlklingend und zu dem Herzen gehend, nicht aber für dergleichen Nuancen volltönend genug ist. So sehr wir Fräul. Fuhr's Johanna bezüglich der Auffassung und Durchführung im Allgemeinen anerkennen müssen, so hätten wir doch auch einige wenige der Hauptmomente etwas schärfer markirt gewünscht. Zu diesen rechnen wir z. B. und vor Allem die Scene mit Lionel im dritten Act, welche als der Wendepunct des Ganzen von unendlicher Bedeutung ist. Der Augenblick, wo Johanna dem überwundenen Lionel in das Antlitz blickt und sie, getroffen von dem Blitzstrahl der Liebe, das schon erhobene Schwert sinken läßt, muß als der alles Andere überstrahlende Höhepunct der Rolle hervortreten. Das war jedoch bei dieser Wiedergabe nicht der Fall, wenigstens nicht in dem Maße, wie es die Wichtigkeit der Scene verlangt. Wir bemerken bei dieser Gelegenheit, daß diesmal die Scene mit dem schwarzen Ritter ausfiel. Wir können damit nicht einverstanden sein, da dieser Auftritt die Scene mit Lionel vorbereitet, daher von der größten Bedeutung für die organische Entwicklung der Handlung ist. Als ein, wenn auch minder wesentliches Versehen von Seiten der Dar-

stellerin ist es zu betrachten, daß sie sich bei der Anrede an den englischen Herold mehr an das Publicum wendete, als an den Herold selbst. —

Eine sehr anerkennenswerthe Leistung war die des Herrn Berndal als Dunois; wir möchten sie die beste nennen, die uns der talentvolle Darsteller geliefert hat. Der Charakter war gut aufgefaßt, er erschien uns in seiner vollen Kraft und edelen Männlichkeit. Auch Herr Berndal versteht es die prachtvollen, aber auch sehr schweren Schillerschen Verse so zu sprechen, daß der Inhalt derselben in voller Klarheit unbeschadet des Rhythmus und des Wohlklangs zur Geltung gelangt. — Beide Gäste fanden auch bei dem Publicum die ungetheilteste Anerkennung, welche ihre schönen Leistungen vollkommen verdienen. —

Für ein Theater, dem nicht die allergrößten und zahlreichsten Mittel zu Gebote stehen, wird die Aufführung der „Jungfrau von Orleans“ stets von der größten Schwierigkeit sein; ist dieselbe doch auch selbst bei dem größten Hoftheater in der Regel nur in annähernder Vollkommenheit zu ermöglichen! Man muß und kann demnach bei einer Bühne wie die unsere vollkommen zufrieden sein, wenn die ersten Fächer gut und befriedigend vertreten sind und ein, in diesem Falle übrigens besonders schwer zu beschaffendes, genügendes Ensemble hergestellt ist. Im Allgemeinen wurde das bei dieser Vorstellung erreicht. Von unseren einheimischen, in großen Rollen beschäftigten Darstellern müssen mit gebührender Anerkennung genannt werden: Herr Stürmer als Herzog von Burgund, Herr Behr als Talbot, Herr Pauli als Thibaut. Die schwere Rolle des Königs Karl VII. hatte diesmal Herr Köstke, der seine Aufgabe tüchtig und zufriedenstellend löste. Die schöne Rolle der Agnes Sorel hätten wir in anderer Besetzung gewünscht; eine solche war bei dem gegenwärtigen Personalbestand sehr wohl möglich. Fräulein Ungar, in deren Händen die Rolle war, ist gewiß ein sehr schätzenswerthes Mitglied, das in seinem Genre oft genug schon seine Tüchtigkeit bewährt hat — eine Aufgabe wie Agnes Sorel liegt aber dem Wirkungskreise der Darstellerin so fern, daß es ihr zur Unmöglichkeit wird, hiermit etwas Ersprießliches zu erreichen. — Das Ensemble war in den meisten der Scenen, in denen keine Herrens- oder Volksmassen mitzuwirken haben, ein im Allgemeinen befriedigendes. Wünschenswerth wäre es gewesen, daß man in Bezug auf die Aussprache des Wortes „Rheims“ Uebereinstimmung herbeigeführt hätte. Fräul. Fuhr sprach dasselbe deutsch aus, während es von unseren Mitgliedern (mit alleiniger Ausnahme des Herrn Ballmann) französisch ausgesprochen wurde. F. Stief.

Leipziger Börsen-Course am 13. Juli 1857. (Course im 14 Thlr.-Fuss.)

Staatspapiere etc.				Eisenb.-Priorit.-Obligat.				Bank- und Credit-Action					
excl. Zinsen.				excl. Zinsen.				excl. Zinsen.					
	pCt.	Angeb.	Ges.		pCt.	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. Sächs. Staatspapiere.	v. 1830 v. 1000 u. 500	3	85 ³ / ₄	Berlin-Anh. Eisenb.-Priorit.-Oblig. pr. 100	4	—	—	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100	—	83 ¹ / ₄		—	—
	- kleinere	3	—	do. do. do.	4 ¹ / ₂	93	—	Anh.-Dess. Bank Litt. A. u. B. à 100	120	—		—	—
	- 1855 v. 100	3	80 ¹ / ₈	Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Part.-Oblig. pr. 100	3 ¹ / ₂	—	100 ¹ / ₄	do. do. Litt. C. à 100	118	—		—	—
	- 1847 v. 500	4	98 ¹ / ₂	do. Anleihe v. 1854	4	98 ¹ / ₂	—	Berliner Disconto Comm.-Anth.	—	—		—	—
	- 1852 u. 1855 v. 500	4	98 ¹ / ₂	Magd.-Leipzig Eisenb.-Prior.-Actien pr. 100	4	94	—	Braunschw. Bank à 100	—	121 ¹ / ₂		—	—
	v. 100	4	99 ¹ / ₄	do. Prior.-Obl. do.	4 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	—	Bremer do. à 250 Ldrs. à 100 Ldrs.	—	—		—	—
	- 1851 v. 500 u. 200	4 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄	Oestr.-Frz. v. 500 Fr. p. 100 Fr.	3	—	—	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100	—	81 ¹ / ₂		—	—
	Act. d. ehem. S.-Schles.	4	—	Thür. E.-P.-Oblig. pr. 100	4 ¹ / ₂	—	99 ³ / ₄	pr. 100	—	112 ¹ / ₄		—	—
	Eisenb.-Co. à 100	4	—	do. do. IV. Emiss.	4 ¹ / ₂	98 ¹ / ₂	—	Darmstadt. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—	—		—	—
	K. S. Land.-fv. 1000 u. 500	3 ¹ / ₂	—					Dessauer Cred.-Anstalt à 200	—	83 ¹ / ₂		—	—
rentenbriefe kleinere	3 ¹ / ₂	—					pr. 100	—	99 ¹ / ₂		—	—	
Leipzig-St.-fv. 1000 u. 500	3	—					Gothaer Bank à 200	—	96 ¹ / ₂		—	—	
Obligat. kleinere	3	—					do. do. do.	—	—		—	—	
do. do. do.	4	—					Hamburger Norddeutsche Bank à 250 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—		—	—	
do. do. do.	4 ¹ / ₂	—					Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—		—	—	
do. von 1856 v. 100	4	—					Hannov. Bank à 250	—	—		—	—	
Sächs. erbl. v. 500	3 ¹ / ₂	86 ¹ / ₂					Leipzig. Bank à 250	—	153 ¹ / ₄		—	—	
Pfandbriefe v. 100 u. 25	3 ¹ / ₂	91 ³ / ₄					Lübecker Credit- u. Vers.-Bank à 200	—	—		—	—	
do. do. v. 500	3 ¹ / ₂	—					Meining. Cr.-B. à 100	—	—		—	—	
do. do. v. 100 u. 25	3 ¹ / ₂	99					Oestreich. Cred.-Anstalt à 200	—	—		—	—	
do. do. v. 500	4	—					pr. 100 fl.	—	—		—	—	
do. do. v. 100 u. 25	4	—					Rostock. Bank à 200	—	—		—	—	
do. lausitz. Pfandbr. à 100	3	86					Schles. Bank-Vereins-Actien	—	—		—	—	
do. do. do. do.	3 ¹ / ₂	—					Schweiz. Cred.-Anst. zu Zürich à 500 Fros. . . . pr. 100 Fros.	—	—		—	—	
do. do. do. do.	4	—					Thür. Bank à 200	—	94 ³ / ₄		—	—	
do. do. do. do.	4	—					Weimar. do. à 100	—	114		—	—	
K. Pr. St.-fv. 1000 u. 500	3	—					Wiener do. pr. Stück	—	663		—	—	
Cr.-C.-Sch. kleinere	3	—											
K. Preuss. Staats-Schuld-Sch.	3 ¹ / ₂	—											
do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 ¹ / ₂	—											
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	4 ¹ / ₂	—											
do. do. do. do.	5	82											
do. Nat.-Anleihe v. 1854	5	84											
do. Loose v. 1854 . . . do.	4	—											